

Mit Hünfeld verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Im Jahre 1867 wurde der Landwirt und Müller *Adam Rössner* in Hünfeld geboren, wo er aufwuchs und zur Schule ging. Sein Protest gegen die Aufhebung des Oblatenklosters 1941 wurde ihm zum Verhängnis. Nach seiner Verhaftung und Inhaftierung in das Zuchthaus Kassel-Wehlheiden kam er in das Gestapogefängnis Frankfurt-Preungesheim, an deren Folgen er im Jahre 1942 in Hünfeld starb. Ein Seminarraum im Oblatenkloster Hünfeld trägt den Namen „Adam-Rössner-Stube“ (vgl. Band I, S. 316-318).

Pfarrer *Konrad Trageser* (* 1884) geriet durch eine Predigt in Rückers am Annetag in die Fänge der Gestapo, wo er sich gegenüber den anwesenden Müttern ihrer Soldaten gegen falsche Ehren ausgesprochen hatte. In der Folge wurde er in das KZ Dachau eingewiesen, indem er am 14. Januar 1942 starb (vgl. Band I, S. 307f.).

Pater *Friedrich Lorenz* (* 1897) trat in die Kongregation der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria mit Sitz in Hünfeld ein und wurde Volksmissionar. Von einem Spitzel denunziert, folgte seine Verhaftung und Exekution am 13. November 1944 in Halle an der Saale (vgl. Band II, S. 996-998).

Im Jahre 1910 wurde *Raymund Biedenbach* in Hünfeld geboren, wo er zur Schule ging. Nach seiner Schulzeit war an der Landesleihbank in Fulda tätig. Der verheiratete Familienvater von zwei Kindern wurde als Soldat angezeigt, weil er sich gegen die Ideologie des Nationalsozialismus ausgesprochen hatte und wurde am 20. September 1944 im Gefängnis Berlin-Spandau erschossen (vgl. Band I, S. 312-315).

Pfarrer *Franz-Josef Beier* kam im Jahre 1888 auf dem Hof Meindroth bei Hofaschenbach (Kr. Hünfeld) zur Welt, wo er aufwuchs. Das Gymnasium besuchte er in Fulda. Nach seiner Zeit als Caritasdirektor in Fulda wurden ihm angebliche Devisenvergehen vorgeworfen, so dass er inhaftiert wurde. An den Folgen starb er 1946 in Bad Orb (vgl. Band I, S. 197).